

Der Autor ist nur als *suus marchio* angegeben, möglicherweise handelt es sich um Markgraf Berthold III. von Vohburg-Hohenburg. Er beantwortet den Brief eines anonymen Freundes, in dem dieser Neuigkeiten schildert, die ihn zutiefst bewegt hätten. Der Markgraf gibt seiner Sorge Ausdruck, der Freund könne sich durch die Angelegenheit von ihm abwenden. Er erklärt, daß alles ohne sein Wissen geschehen und daß ihm die Konsequenzen erst durch den Brief des Freundes klageworden seien. Er drängt den Freund, ihm weiterhin wohlgesonnen zu bleiben, versichert ihn seiner Loyalität und ermutigt ihn, wegen des Todes eines nur mit „R.“ bezeichneten Verwandten oder Freundes Trost „bei Deinem Markgrafen“ (*in tuo marchione*) zu suchen. Der Bitte des Freundes entsprechend, sendet ihm der Markgraf einen Geleitbrief (*litteras securitatis*). Am Ende des Briefes dankt der Markgraf dem Adressaten für die Neuigkeiten über die Friedensverhandlungen, schränkt aber gleichzeitig ein, daß es ihm lieber gewesen wäre, noch genauere Einzelheiten über die getroffenen Vereinbarungen und Informationen über eine Einbeziehung seiner Person in den Friedensschluß zu erhalten.

Die Identität des *marchio* läßt sich den ungenauen Angaben des Briefes nicht zweifelsfrei entnehmen, die im Text beschriebenen Umstände entsprechen jedoch in einigen Punkten der Laufbahn Bertholds von Hohenburg³¹. Markgraf Berthold war zunächst loyaler Truppenführer in der Armee Friedrichs II. in Italien; zum Zeitpunkt von dessen Tode war er Befehlshaber der im Königreich Sizilien stationierten deutschen Truppen. Während der Regierung Konrads IV. unterstützte er hin und wieder Manfred, war aber dennoch zuverlässiger Gefolgsmann des legitimen Staufers. Nach 1254 wurde die politische und militärische Geschichte Süditaliens allerdings komplexer³² und auch Berthold wechselte mehrmals die

³¹) Zu Berthold von Hohenburg vgl. zuletzt Hans Martin Schaller, Berthold, Markgraf von Hohenburg, NDB 2 (1955) S. 158 f. Eine detailliertere und ältere, freilich auch von ihrer Zeit geprägte Behandlung des Themas bietet Michael Döberl, Berthold von Vohburg-Hohenburg, der letzte Vorkämpfer der Deutschen Herrschaft im Königreiche Sicilien, Deutsche Zs. für Geschichtswissenschaft 12 (1896) S. 201–278. Berthold als Minnesänger und die literarischen Aspekte seiner Biographie werden behandelt von Friedrich Neumann, Der Markgraf von Hohenburg, ZfdA 86 (1955/56) S. 119–160. Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, daß es sich bei dem Autor des Briefes um einen der Brüder Bertholds, Dietold, Otto oder Ludwig, handelt.

³²) Wichtigste historische Quelle zu dem Zeitraum 1254 bis 1256 ist die Chronik des Nikolaus von Jamsilla, *Historia de rebus gestis Friderici II., Conradi et Manfre-*